

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 8

Nachruf: Bracher, Wilhelm
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wilhelm Bracher BSA †

Der Architekt und Baumeister Wilhelm Bracher war ein gebürtiger Oberaargauer. Seine Lehr- und Wanderjahre führten ihn über Wangen a. A., Biel, Winterthur und München vor mehr als 40 Jahren nach Bern. Es entsprach seinem Tatendrang, dass er im Projektieren allein keine Befriedigung fand, sondern seine Bauten als Baumeister selbst ausführen wollte. Es ist u. a. seiner Initiative zu verdanken, dass die alte unzusammenhängende Häuserfront gegenüber dem Hauptbahnhof Bern durch die geschlossene Gebäuderiehe vom «Schweizerhof» bis zum PKZ-Haus ersetzt wurde. Noch in jüngster Zeit befasste er sich mit der Gestaltung des Kasinoplatzes. Im Militär kommandierte er gegen Ende des Aktivdienstes die Infanteriebrigade 7. Mit reger Teilnahme bemühte sich Wilhelm Bracher auch um die Verdienstmöglichkeiten der Bevölkerung unserer Gebirgstaler. Ein Schlaganfall setzte seinem arbeitsreichen Leben am 20. Juni ein Ende. (Diese Angaben sind einem ausführlichen W. B. gezeichneten Nekrolog im «Bund» entnommen).

Architektenkongress in Mailand, 7.-20. Sept. 1933

Die Zeitschrift «L'Architecture d'aujourd'hui» veranstaltet mit Unterstützung der Ausstellung in Mailand einen internationalen Architektenkongress. Die Organisation der Schweizer Abteilung hat Herr Dr. Joseph Gantner in Zürich übernommen. Das Programm umfasst den Besuch der Stadt Mailand und ihrer Ausstellung, Exkursionen nach Pavia, Como, eine Reise nach Genua mit Besichtigung des Schiffes «Conte di Savoja», Reise nach Rom, Stadtbesichtigung, Exkursionen nach Littoria und Ostia, auf der Rückreise Besuch von Florenz und Bologna. Der Pauschalpreis für Reise, Verpflegung, Museumsbesuch usw. beträgt II. Klasse Lire 1000, für Studierende (III. Klasse) Lire 675 ab Schweizergrenze. Zur Teilnahme an einer eventuell zu bildenden BSA-Reisegruppe wende man sich baldmöglichst an Herrn L. Boedecker, Architekt BSA, Zürich, Freiestrasse 5.

Bausünden und Reklamesünden

I. Die Demaskierung — endlich!

Man darf dem BSA gratulieren, dass es seinen Bemühungen, im Verein mit denen der Redaktion des «Werk» gelungen ist, die geheimen Versender der anonymen deutschen Schmähsschrift «Bausünden und Baugeldvergeudung» ans Licht zu ziehen (siehe «Werk» vom Februar 1933, Seite 63), mit der versucht wurde, unter der biederer Maske patriotischer und kultureller Gründe die moderne Architektur in globo zu diskreditieren — um den Absatz der Ziegeleierzeugnisse zu steigern! So ekelhaft die Beschäftigung mit dergleichen Unsauberkeiten auch ist — ein Verband, dem es um die Sauberkeit in geschäft-

Réunion internationale d'architectes, 7-20 sept. 1933

La revue «L'Architecture d'aujourd'hui» organise une réunion internationale d'architectes avec le concours de la Triennale de Milan. L'organisation du groupe suisse est confiée à Mr. Joseph Gantner à Zurich. Le congrès se réunit à Milan; visite de l'exposition et de la ville, excursions à Pavie et Côme, 11 septembre départ pour Gênes, visite de la ville, du port et du paquebot «Conte di Savoja», 12 septembre Rome, visite de la ville, excursions à Littoria et à Ostie-plage. En retournant on visite Florence et Bologne. Le prix comprend de frontière à frontière II^e classe Lires 1000 tout compris. Prix spécial pour étudiants 675 Lires. Pour la constitution éventuelle d'un groupe de la FAS les membres de la FAS sont priés de donner leur adhésion sitôt que possible à Mr. L. Boedecker, architecte FAS, Zurich, Freiestrasse 5.

Schulhäuser als Diplomarbeit der E. T. H.

Die «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 2, Nr. 4, vom 22. Juli 1933, zeigt eine Reihe von Diplomarbeiten, denen das Programm eines modernen Schulhauses zugrunde gelegt ist. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich alle verschiedenartigsten Lösungen gemeinsam bemühen, möglichst bescheiden, unpathetische Lösungen zu finden, die weder das Ortsbild noch das Gemüt der Schulkinder durch pomöse Massenentfaltung belasten.

p. m.

Schweiz. Technikerverband

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Technikerverbandes vom 3. Juni 1933 in Bellinzona gibt die S. T. Z. ausser dem engen Vereinsbericht eine interessante Studie über die Krisensituation der Schweiz und die erschweren Berufsverhältnisse der schweizerischen Techniker. Es werden ferner erörtert Fragen der Arbeitslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, der Ein- und Auswanderung, der Sozialversicherung und der Berufsbildung der Techniker.

lichen und beruflichen Fragen zu tun ist, kann sich davon nicht dispensieren, und so ist der Erfolg doppelt erfreulich.

Es ist die Schweizerische Zieglerorganisation, die sich — nach langem Zögern — endlich in einer Flugschrift «Z» als Urheber dieser dunklen Affäre zu erkennen gibt.

Dass diese Demaskierung einer patriotisch aufgemachten Geschäftsreklame nicht ohne einen Wust von Ungezogenheiten an die Adresse dessen abgeht, der sie erzwungen hat, ist bezeichnend für das Niveau dieser Retter unserer Kultur — darauf einzutreten besteht kein Anlass.